

ja mein Möglichstes, — aber schließlich kann ich Sylvia doch nicht nachlaufen. Ich hatte mir schon immer vorgenommen, mit dir über die Sache zu sprechen, aber du hast den Kopf voll deinen eigenen Angelegenheiten."

"Na, da war es ja gut, daß ich kam", lachte Leon, wir werden dem Herrn Säger seine Bewerbungen schon versalzen."

In diesem Augenblick bemerkte Frau v. Schmettwitz, wie ihr Neffe leicht zusammentuckte und wie seine Wangen eine fahle Blässe überzog. Sie folgte dem Blick der dunklen Augen.

Draußen ging eben Walter vorüber.

"Das ist er", sagte sie, "das ist Walter, von dem ich dir sprach. Sahst du ihn noch nicht vorbeigehen? Das wundert mich. Gelegenheit dazu hättest du oft haben können, denn er streicht immer um das Haus herum. Aber was starrst du so hinaus? Kennst du ihn vielleicht?"

Leon fuhr herum.

"Ja? — Nein! Woher sollte ich ihn kennen? Mir fiel eine flüchtige Ähnlichkeit auf an dem Menschen, weiter nichts."

Er sprach selbsthaftig. Frau v. Schmettwitz betrachtete Leon genau. Er sah noch immer unbeweglich, den hasserfüllten Blick auf einen Punkt gerichtet, obgleich draußen schon lange kein Mensch mehr zu sehen war.

"Also der ist es, — der?" fragte er endlich.

"Ja, — aber was ist dir?"

"Es ist nichts, Tante! Aber ich habe dich nun wirklich lange genug aufgehaltet."

Mit flüchtigem Gruß ging er hinaus. Draußen ballte er wie in ohnmächtiger Grimasse die Hände, stampfte zornig mit dem Fuße auf und murmelte: "Verdammt! Daß dieser Kerl hier auftauchen muß, er kann mir möglicherweise das ganze Spiel verderben."

Er eilte die Treppe hinauf und trat gleich darauf mit den Worten: "Wo ist Sylvia?" bei seinem Vater ein.

"Ich weiß nicht, sie war eben noch hier" — war die gleichgültige Antwort.

"Ich will es dir sagen", rief Leon auffahrend. "Bei ihrem sauberen Liebhaber ist sie, dem Komödianten, dem sie nachläuft. Du wirst es eines Tages erleben, daß deine ehr- und tugendhafte Tochter mit diesem Menschen auf- und davongeht. Ist das ein Benehmen von dem Mädchen? Weinahe täglich treffen die beiden sich irgendwo. Es ist ein Skandal! Du wirst doch hoffentlich dem frechen Komödianten die Türe weisen, wenn er es wirklich wagen sollte, um Sylvia zu werben?"

Ein stehender Seitenblick streifte den Vater, der entrüstet aufsprang: "Natürlich werde ich das! Er soll nur kommen! — Unerhör!"

"Du mußt da schon ein kräftiges Wortlein reden, Vater, damit ihm das Wiederkommen für immer vergeht. Du darfst ihm nicht die geringste Hoffnung lassen. Wir müssen dafür sorgen, daß dieses unwürdige Verhältnis so bald als möglich ein Ende nimmt. Verstehst du? Dieser Walter muß unbedingt fern gehalten werden. Er soll erlahmen, was er ist und was wir sind! Das wäre noch schöner, wenn Sylvia v. Schmettwitz sich dem ersten besten Komödianten an den Hals würfe!"

Der Alte sah seinen Sohn prüfend an. Es mochte ihm doch auffallen, daß Leon so eifrig für die Ehre des Hauses eintrat, wo er doch so viele Jahre nichts nach der Familie gefragt hatte. Aber der Eifer des jungen Mannes gefiel ihm offenbar sehr; denn er reichte ihm die Hand und sagte: "Es freut mich, daß du da draußen nicht verlernt hast, was man seinem Namen schuldig ist."

Ueber Leons Gesicht glitt ein spöttisches Lächeln.

"D, — ich hoffe, du sollst noch Freude an mir erleben! Wenn mein Plan gelingt, dann wirst du auch wieder gute Tage sehen."

"Für mich verlange ich nichts mehr, mein Sohn. Ich habe abgeschlossen mit der Welt und dem Leben. Aber ihr solltet den alten guten Namen in Ehren halten und ihm zu seinem früheren Glanze verhelfen. Siehst du, Leon, es war nicht meine Schuld, daß alles so kam. Ich habe keinen Kreuzer Gutes Vermögens vergebend. Es war eben ein Unglück!"

"Sorge dich nicht, Papa! Das Geld wird schon wieder hereinkommen; mehr als zuerst da war!"

Bei dem zurechtweisenden Ton wurde der Alte aufmerksam.

"Was hast du denn eigentlich vor?"

"Wirst es schon sehen, Papa!" lachte Leon leichtsin.

Mit wenig Kleinigkeiten gebe ich mich nicht ab. Mein Plan braucht nur ein wenig Zeit, bis er reif ist! Es handelt sich um — eine Million!"

Der Alte lächelte ungläubig. —

Sylvia war inzwischen durch die hintere Hofstüre hinaus ins Freie geschlüpft. Seit Wochen schon warteten sie vergebens auf einen günstigen Augenblick. Jetzt hielt sie es nicht länger aus und nun galt es, so rasch als möglich den Geliebten aufzusuchen. Sie kammerte sich gar nicht darum, ob man sie beobachtete oder nicht. Es galt ihr alles gleich. Ihr junges, leidenschaftliches Herz, das zum erstenmal im Leben fühlte, was Liebe ist, verlangte stürmisch sein Recht. Sie konnte den Gegenstand ihrer Sehnsucht ja zumeist nur von fern erblicken.

Ohne Aufenthalt eilte Sylvia vorwärts, den Fußspuren folgend, die in dem frischen Schnee leicht erkennbar waren. Als sie den Wald erreichte, bemerkte sie eine hohe, kräftige Gestalt, die langsam mit gefenkten Kopfe dahinschritt. Ein Lächeln glitt über ihr vom raschen Gehen leicht gerötetes Gesicht und: "Hermann, warte doch ein wenig!" rief sie. Dann flog sie in seine ausgebreiteten Arme.

"Endlich, du liebes, böses Mädchen", sagte er, sich zu ihr niederbeugend und ihr tief in die glücklich leuchtenden Augen blickend. "So oft mußte ich den Weg umsonst machen!"

"Ich konnte nicht kommen, Hermann, jetzt habe ich noch einen Aufpasser mehr im Hause."

"Ach, wer ist das?"

Sylvia erzählte mit fliegendem Atem von der Heimkehr des Bruders. Es blieb ihr ja so wenig Zeit und doch gab es so viel zu berichten. "Mir ist so bang, Hermann, als stünde uns Scheres bevor," schloß sie mit einem tiefen Seufzer. "Das Wesen meines Bruders will mir gar nicht gefallen. Schon vom ersten Tage seines Hierseins an fühlte ich etwas wie Abneigung gegen ihn. Und heute verlangte er, ich sollte ihm helfen, Raja zu gewinnen. Es ist ja ihm lediglich nur um ihr Geld zu tun, ich weiß es. Deshalb schlug ich ihm meine Mithilfe rundweg ab. Nun ist er mein Feind, ich sah es an seinem Blicke. Er wird ja alle Hebel in Bewegung setzen, um meine geliebte Freundin an sich zu reißen. Aber ich gönne sie ihm nicht und er soll sie nicht haben! Es mag ja unrecht sein, daß ich so von meinem Bruder spreche, aber ich kann mir nicht helfen. Herunter muß es doch einmal von der Seele. Ich habe ja niemand, mit dem ich darüber reden könnte. Die Tante hat Leon schon völlig für sich gewonnen. Er macht ihr Komplimente und sie fühlt sich geschmeichelt dadurch. Außerdem hat sie dieselben Ansichten wie er, daß man nämlich, wenn man selbst kein Geld hat, eine reiche Partie machen muß. Sie bestärkt Leon natürlich nach Kräften und unterstützt sein Vorhaben, wo sie nur kann. Wahrscheinlich hofft sie auch für sich selbst etwas herauszuschlagen, wenn es Leon gelingt, Raja für sich zu gewinnen. Aber meine geliebte Freundin ist zu gut für ihn — viel zu gut!"

"Du bist ja ganz aufgeregt, Lieblich," lächelte Hermann, den Arm des Mädchens durch den seinen ziehend. "Beruhige dich, mein Schatz. Ich meine, gefragt muß schließlich Fräulein Raja ja doch werden, ob sie deinen Bruder will. Und mir scheint, der kleine Trostlopf läßt sich durchaus nichts aufzwingen. Sie wird dann schon ein kräftiges Wortlein dazwischen reden, wenn sie merkt, daß man sie gegen ihren Willen umgarnen möchte. Fräulein Raja hat schon das Zeug, sich selbst zu verteidigen, deswegen brauchst du dir wahrhaft keine Sorge zu machen. Und außerdem, mir kam es beinahe so vor, als hätte ihr Herz schon gesprochen. Merktest du noch nichts?"

Sylvia lächelte.

"Ich glaubte auch daran. Aber in der letzten Zeit bin ich wieder irre geworden. Sie hat ihr Benehmen vollständig geändert. Sie kommt jetzt überhaupt selten. Und ich schreibe dies der Anwesenheit meines Bruders zu. Er trägt seine Bewunderung für sie so dreist zur Schau, daß es sie notgedrungen verlegen muß. Er wird nicht eher ruhen, bis er sie ganz vertrieben hat. Und mir raubt er damit den letzten Rest von Freude, der mit Raja in mein übes Dasein fiel."

"Und ich, bin ich dir denn nichts?" versetzte Hermann leicht getränkt. "Bist dir deine Freundin sogar mehr als ich?"

"Bitte, bitte, sprich nicht so, Hermann! Du weißt ja nicht, wie lieb du mir bist und wie ich leide, wenn ich dich nicht sehen kann! Aber es sind immer nur kurze Minuten, die mir vergönnt sind. Zu einem ruhigen Aussprechen bleibt kaum Zeit. Aber wenn Raja kam, so vergaß ich bei ihrem heiteren Geplauder auf Stunden alles, was mich niederdrückt und mir Sorge macht. Verstehst du das? Deshalb entbehre ich sie so schwer!"

"Ja, ich weiß, Lieblich! Aber du mußt jetzt auch einsehen, daß die Sache anders werden muß. So kann und darf es nicht weiter gehen. So oft es meine Zeit erlaubt, laufe ich stundenlang hier herum, ohne daß es mir vergönnt ist, dich zu sehen. Ich sehne mich nach dir, werde missmutig und verstimmt, launisch und unzufrieden und bin in solcher verdrießlicher Stimmung kaum zum Singen aufgelegt. Das taugt nicht, — mein Beruf leidet darunter; und meine Stimme verträgt es nicht, daß ich in dem Schnee da herum stehe und mich schließlich erkälte. Ich bin es mir und dir schuldig, daß ich dem gegenwärtigen, unerträglichen Zustand ein Ende mache. Ich bin doch ein Mann, und muß wissen, was ich zu tun habe. Mein Entschluß steht unwiderruflich fest. Morgen gehe ich zu deinem Vater und sage ihm alles. Dann kann ich täglich eine Stunde zu dir kommen und brauche nicht hier herumzustehen. Bist du erst meine Braut, so lassen wir so bald als möglich die Hochzeit folgen, spätestens in vier bis fünf Wochen. Alles andere ist Nebensache."

Sylvias Augen leuchteten. Die Perspektive, die Hermann da eröffnete, war auch zu schön.

So nahe sollte sie schon am Ziele sein? "So bald schon dem geliebten Manne angehören dürfen? Frei von aller Sorge, und ihrem Glücke lebend? Sie wagte nicht daran zu glauben. Und einen Augenblick nur hatte sie sich berauscht an dem Bilde, das wie eine "Fata Morgana" vor ihr auftauchte, um gleich darauf wieder zu zerfließen."

"Und wenn mein Vater nun 'nein' sagt, was dann?" fragte sie beklommen, und der heitere Strahl in ihren Augen erlosch jäh.

"Er wird nicht 'nein' sagen", tröstete Hermann zurecht. "Weshalb sollte er auch? Habe ich mir nicht aus eigener Kraft eine Zukunft geschaffen, um die mich Tausende beneiden dürften? Ich bin stolz auf meine Kunst und ohne Ueberhebung darf ich es sagen: Ich habe erreicht, wonach viele vergebens streben. Was könnte mir denn dein Vater entgegensetzen? Etwa seinen Adelstitel? Daß dir sagen, Geliebte, was ich dir jetzt verschwiege: Der Name Walter ist nicht mein echter, er ist nur mein Künstlername. Und wenn ich deinem Vater die Versicherung geben kann, daß meine Familie der seinen nicht um ein Haar breit nachsteht, daß sie ihm völlig ebenbürtig ist, glaubst du, daß er dann immer noch 'nein' sagen wird? Doch was ich dir eben sagte ist vorläufig ein Geheimnis und ich würde auch nur im äußersten Falle Gebrauch von dieser Mitteilung machen. Ich will doch sehen, ob der Tenorist Walter nicht auch ohne die Glorie eines hochtönenden Namens ein ebenbürtiger Freier für die Tochter des Hauptmanns v. Schmettwitz ist. Sorge dich nicht, Sylvia, ich werde deinem Vater schon alles klar machen, ich bin fest überzeugt, er weiß mich nicht ab."

Und er selbst, der alte, verbitterte Mann, was wird wohl aus ihm, wenn ich von ihm gehe? Die Tante ist herzlos, sie gönnt ihm kaum ein freundliches Wort und der

Onkel" — das junge Mädchen zuckte die Achseln, — "er ist eine Null im Hause. Er muß tun, was seine Frau haben will. Sie beherrscht ihn ganz. Die beiden Leute würden meinen Vater als unnütze Last betrachten, müßten sie ihn pflegen, wenn er krank wäre. Ich weiß nicht, wie die Zukunft werden soll. Hätte mein Vater Geld und dürften sie hoffen, etwas von ihm zu erben, dann ginge es vielleicht, dann wäre alles anders. — Aber so —"

Sie zerdrückte eine Träne im Auge.

"Ja, Lieblich, was fällt dir ein?" versetzte Hermann ruhig. "Es ist doch selbstverständlich, — und ich habe nie anders gedacht, — als daß wir deinen Vater zu uns nehmen. Was soll der alte Mann auch allein hier in dem öden Nest sitzen und sich langweilen? Bei uns soll er das Leben wieder lieben lernen. Solche Reichenbitternereien wie hier gibt es bei uns nicht. Einen fröhlichen Kreis von Menschen, die uns lieb sind, wollen wir um uns versammeln und meine Sylvia soll die Lustigste von allen sein, nicht wahr? Du wirst wieder lachen wie damals, als ich dich zum erstenmale sah und als mich deine kindliche Fröhlichkeit, deine lachenden Augen sofort gefangen nahmen. Hoffentlich hast du das heitere Wesen nicht ganz und für immer abgelegt? Ich will nicht, daß du traurig bist."

Sylvia schmiegte sich eng an den schönen, stattlichen Mann.

"Du bist so gut", sagte sie und blickte unter Tränen lächelnd zu ihm auf. "Wenn ich erst deine Frau bin, so sollst du kein trübes Gesicht mehr sehen. Ich bin ja so gern lustig und heiter, — aber hier, — hier kann ich nicht fröhlich sein."

"Nun hoffentlich darf ich dich bald mit mir nehmen, dann ist alles gut."

"Ja, — aber —"

"Nun? Was denn wieder für ein 'Aber'? fragte er mit leichter Ungeduld, als Sylvia stockte."

"So schnell wie du denkst wird sich die Sache nicht machen lassen."

"Weshalb denn nicht?"

"Meine Kustener, Hermann! Es ist noch gar nichts vorhanden, als höchstens von meiner lieben, seligen Mutter her einige Dukaten Henden und sonst Verschiedenes."

Sie blickte hilflos und verzagt auf den Geliebten. Er lachte laut auf.

"Du bist noch ein rechtes Kind, Sylvia. Was bedeutet heutzutage eine Kustener! Wenn man es bezahlen kann, dann regen sich hundert Hände zugleich, und was man braucht, wird in der denkbar kürzesten Zeit hergestellt. Denkst du vielleicht, ich kann warten, bis du in mühseliger Arbeit eine neunzackige Krone in jedes einzelne Wäschestück einnäht? Das lassen wir schon andern besorgen. Oder bist irgend ein Meister unsere Einrichtung zusammenzimmert? Das mag ja ganz schön sein für die, welche Zeit haben zu beobachten, wie Stück für Stück entsteht zu dem Nest, das sie sich zu bauen beabsichtigen. Aber wir beide, wir müssen halt in Gottesnamen in ein Magazin gehen und uns auswählen, was wir brauchen. —"

Stadt in einigen Tagen zusammentragen. Wenn du von hier fortgehst, so gehst du am besten so, wie du bist. Alles andere schenkt du deiner lieben, verehrten Tante."

Er lachte vergnügt, doch Sylvias Mienen wollten sich nicht aufhellen. Fast schon begann sie wieder:

"Aber Hermann, — das kostet alles sehr viel Geld, und du bekommst doch eine arme Frau, wenn du mich heiratest!"

Er lachte noch übermütiger denn zuvor.

"Lasse doch diese Bedenken, Schatz! Schau. Geld habe ich genug und was mein ist, das ist auch dein. So lange ich singen kann, hat es keine Not. Und ich sehe ja erst am Anfang meiner Laufbahn. Wir haben also vorläufig gar keinen Grund, uns Sorgen zu machen."

Sylvia nickte ihm heiter zu. Aber dann ging es wie leichtes Erschrecken über die lieblichen Züge. Sie wandte sich zum Gehen.

"Du willst schon wieder fort?" fragte er.

"Ich muß, Hermann. Lebe wohl!"

"Lebe wohl! denn, bis morgen mein Lieb!"

Dann stand er und sah ihr nach, wie sie behende über die leuchtende, weiße Schneedecke hinwegglief. Einmal blieb sie aufatmend stehen und schaute sich nach ihm um. Er nickte ihr zärtlich zu, dann entschwand sie seinen Blicken. —

Die finstere Miene, mit welcher der Vater sie empfing, verriet ihr nichts Gutes, ebensovienig das höhnische Lächeln auf dem Gesichte des Bruders, der unter halb gefenkten Lidern hervor sie verstoßen betrachtete.

"Wo warst du denn so lange?" fragte der Vater auch sogleich in strengem Ton, der ihr wie Eis durch alle Glieder drang.

"Ich?" —

Das junge Mädchen stand da, ohne ein weiteres Wort hervorzubringen.

"Nun? Ich warte auf Antwort!" gebot der Vater streng, die Tochter scharf anblickend. "Rede!" —

"Ich war — drunten im Dorfe, — ich hatte, — ich wollte" —

"Ha, ha", lachte Leon schadenfroh, gib dir keine Mühe. Liegt denn das Dorf drüben beim Walde, wo du soeben herkamst? Ich dachte, das liegt immer noch auf der andern Seite. Ich will es dir sagen, wo du warst, — bei deinem sauberen Liebhaber. Ich sah ihn vorhin vorbeigehen, die Tante machte mich auf ihn aufmerksam. Gleich darauf warst du verschwunden."

Sylvia richtete sich hoch auf. Sie hatte mit einem Schlage ihre Fassung zurückgewonnen.

"Nun gut", sagte sie mit bligenden Augen, "wenn du es doch schon weißt, so ist jede weitere Frage unnötig" —

Sie wandte sich und wollte zur Türe hinaus, doch ein energisches "Halt, hier geblieben!" hielt sie zurück.

"Erst sollst du mir Rede stehen", gebot der Vater streng. "Es ist also wahr, daß du dir mit einem — einem Komödianten heimlich Stellbichens gibst? Hast du denn alle

Scham verloren? Hast du vergessen, was du unserem Namen schuldig bist, — vergessen, daß dein Betragen neuen Kummer auf mich häufen muß? Draußen im Walde läufst du mit deinem Liebhaber herum? (Fortsetzung folgt.)

Tüchtige Knopflochnäherinnen

finden gutlohnende und dauernde Beschäftigung bei

Emil Schirmer & Co.
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 14. bis 21. August 1908.

Geburten: Dem Postboten Ernst Otto Beyer 1 Knabe; dem Handlungsgehilfen Hans Georg Herold 1 Knabe; dem Schneider Johannes Otto Wünsch 1 Mädchen; dem Fabrikarbeiter Richard Ernst Ficker 1 Mädchen.

Sterbefälle: Der Strumpfwirker Karl August Friedrich Uhlig, 76 Jahre alt.

Expeditionszeit des Standesamtes.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 14. bis 21. August 1908.

Geburten: Dem Schnittwarenhändler Franz Emil Hofmann 1 Tochter; dem Kartonzuschneider Friedrich Arthur Mäusch 1 Tochter.
Sterbefälle: Dem Löcher Richard Edel 1 Tochter, 11 Monate 17 Tage alt; dem Kammacher Richard Hermann Itner 1 Tochter, 2 Monate 20 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 14. bis 21. August 1908.

Geburten in Rabenstein: 1 Sohn dem Werkzeugschlosser Arthur Arno Lausch; in Rottluff: 1 Tochter dem Handarbeiter Hermann Hugo Herold, und dem Eisenreher Oskar Gustav Schulze.
Cheaufgebote: Der Ziegeleiarbeiter Richard Hermann Polzin in Rottluff mit Anna Meta Zelonka in Rabenstein.
Chehliefungen: Der Fabrikarbeiter Gustav Adolph Käffig in Rottluff mit Ida Marie Gehmlich in Rabenstein.

Sterbefälle in Rabenstein: 1 Tochter des Fräuleins Emil Paul Arnold 7 Jahre alt; in Rottluff: 1 Tochter der ledigen Strumpfwirkerin Anna Viddy Schmeling, 4 Monate alt.

Geschäftszeit.

Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 10. Sonntag p. Trin. den 23. August a. c. vorm. 1/2 9 Uhr Predigtlesegottesdienst. Kollekte für die Mission in Israel und Evangelisation im hl. Lande.

Suche sofort mehrere tüchtige

Fingerstrickerinnen

bei gutlohnender und ausdauernder Arbeit.

Grüna, Dorfstraße Nr. 9b.

Dieselbst wird auch ein kräftiger Schulfunge zum Spulen bei gutem Lohn angenommen.

Für die uns zu unserer Hochzeit zu teil gewordenen Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Paul Schmieder und Frau.

Rottluff, den 2. August 1908.

1 Salbetage,

bestehend aus 2 großen, 1 kl. Zimmer, Küche, Schlafstube, Speisekammer, verschlossenem Hofsaal, Boden- und Kellerräumen, ist sofort auf Bahnhof Rabenstein zu vermieten. Näheres bei

Carl Eldner,
Rabenstein.

Eine Stube

ist sofort zu vermieten bei

Gutsopachter **Otto,** Rabenstein.

Wohnung m. Zubehör

ab 1. Oktober für 180 Mark in Rabenstein zu vermieten. Offerten u. P. 1900 an die Expedition dieses Blattes.

Stube mit Zubehör

per 1. Oktober zu vermieten

Rottluff, neben dem Gasthof.

Freundlich möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermieten

Revolutionsstraße 35 b. **Müller.**

Reichenbrand, Hofstr.

schönes möbliertes Zimmer, Erkerwohnung mit anstoßender Schlafkammer, an anständigen Herrn ab 1. September zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Achtung!

Herrn, welche gejonnen sind, einen **Rundharmonika-Berein** mit gründen zu wollen, mögen sich heute Sonnabend abend 9 Uhr zu einer Besprechung einfinden im Restaurant **Wartburg,** Reichenbrand.

2 bis 3 anständige Fräulein

erhalten schöne Wohnung bei **Steiner,** Rabenstein, Hofstraße 52B.

1 Schlafstube frei

Siegmars, Hofstraße 49, p.

Für alle Maßagen

sowie vorkommenden Einpackungen hält sich bestens empfohlen

Oskar Heilmann,
Reichenbrand, Hofenschule.

Turnverein Reichenbrand.

(S. P.)
Morgen zur Ganturufahrt Abfahrt Siegmars 6,25 Uhr, ab Chemnitz Hauptbahnhof 7,10 Uhr.
Auf frohe Wanderung!
S. Enge.

F. F. Reichenbrand.

Sonntag früh 6 Uhr Steigerübung. Nachmittags 1/2 2 Uhr Sammeln am Spritzenhaus. Abmarsch Punkt 2 Uhr nach Siegmars zum 25jähr. Stiftungsfeste. Dunkle Uniform, weiße Hosen. Das Kommando.

Bienenzüchter-Verein

für Rabenstein u. Umg.
Nächsten Dienstag, den 25. d. M., abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung im „Waldschlößchen“. Bericht über die Landes-Versicherung zu Markneufkirchen, Steuern, Vereinsangelegenheiten. Um vollzählige Beteiligung bittet der Vorstand.

Chorgesangver. Siegmars.

Nächsten Montag Übungsabend.
Der Vorstand.

Turnverein Siegmars, j. P.

Am 25. Stiftungsfest der hiesigen Feuerwehr, am 23. und 24. August ist der Verein eingeladen. Ich bitte alle Mitglieder teilzunehmen. Festordnung ist in der Turnhalle ausgehängt.
Mit „Gut Heil“
der Vorstand.

M. G. P. Lira, Siegmars.

Wir sind von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zu ihrem morgigen Sonntag und Montag stattfindenden 25 jährigen Stiftungsfeste freundlich eingeladen. Morgen Sonntag abend Kommerz im „Schweizerhaus“ (wo jeder Sangesbruder erscheinen möchte). Montag abend Ball im Gasthof.
Nächsten Donnerstag abend nach der Ulegung Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Erholung“

Siegmars.
Von der freiwilligen Feuerwehr hier, ist uns anlässlich ihres 25 jährigen Stiftungsfestes Einladung zugegangen. Sonntag abend Kommerz im „Schweizerhaus“. Montag abend Ball im Gasthof.
Nächsten Sonnabend, den 29. August Monatsversammlung.
D. V.

Skat-Klub „Benzelin“

Wartburg, Reichenbrand.
Nächsten Donnerstag Spielfabend.

Schützen-Gesellschaft.

Rabenstein.
Morgen Sonntag, den 23. August, nachmittags Ausflug nach Borna b. Chemnitz zur Befichtigung des dortigen Schießstandes. Sammeln 1/2 1 Uhr im „Goldenen Löwen“. Abmarsch Punkt 2 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Turnverein Rabenstein.

(S. P.)
Morgen Sonntag, den 23. Aug. Ganturufahrt nach Postau-Beugefeld. Der Abmarsch erfolgt früh pünktlich 5 1/4 Uhr von der Turnhalle. Fahrkarten werden daselbst verteilt.
D. V.

Konsumverein Niederrabenstein.

Es werden die Mitglieder ersucht, die Dividendenheine und 1—5-Mark-Marken, auch die Mitgliedsbücher, Sonntag, den 30. August d. J. in unserem Kontor abzugeben und zwar vormittags von 10 1/2 bis 12 Uhr, die Mitglieder Nr. 1 bis 350, von mittags 12 bis nachmittags 5 Uhr, die Mitglieder Nr. 351 bis 830. Alle Sorten Pfennigmarken werden nicht angenommen. Später abgegebene Dividendenheine und Marken können dieses Jahr nicht zur Berechnung gelangen.

Ingleich sei zur Kenntnis gebracht, daß wegen Inventur die 1. Verkaufsstelle Montag, den 31. August und Dienstag, den 1. September, die 2. Verkaufsstelle Montag, den 31. August, vormittags, geschlossen bleibt.

Auch ersuchen wir die Mitglieder, die im August ausgestellten Anweisungen für Badwaren mit Ende dieses Monats an die Lieferanten abzugeben, denn der Abschluß des Geschäftsjahres erfordert dieses. Hiervon wollen unsere Lieferanten ebenfalls Vormerkung nehmen und ihre Rechnungen rechtzeitig eingeben. Die Verwaltung.

F. F. II. Komp. Rabenstein.

Mittwoch, den 26. August, abends 1/2 9 Uhr Versammlung im „Gold. Löwen“ (in Zivil).

Zur Jubiläumfeier in Siegmars Sonntag, den 23. August erfolgt der Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom „Goldenen Löwen“. Anzug: Dunkle Uniform, Helm, weiße Hufe. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.
Das Kommando.

Sänger-Klub „Quitsch“

Rabenstein.
Sitz Quartmühle.
Montag, den 24. August, abends pünktlich 1/2 8 Uhr Singstunde, unter Leitung unseres bewährten Dirigenten Herrn Kirchhof. 1/2 9 Uhr Probe für den Echo-Schreiber Otto Scharfsmidt. Alzeitiges Erscheinen ist erwünscht.
D. V.

Concertinaver. Rabenstein

Eine nochmalige Aufforderung an die Mitglieder, sich am dem morgigen Sonntag, den 23. d. M. im „Goldenen Löwen“, hier, stattfindenden Kränzchen des Concertina-Klubs „Chemnitz Schloß“, recht zahlreich zu beteiligen. Mitgliedsbuch rechtzeitig zum Eintritt.
Der Vorsteher.

Gesangverein Liederkreis Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 23. August, Sammeln im Vereinslokal 3 Uhr nachmittags. Abmarsch 1/2 4 Uhr nach Reichenbrand zum Kommerz. Es werden die Mitglieder gebeten pünktlich zu erscheinen.

„Freie Turnerschaft“

Rabenstein u. Umg.

Ju unserem morgigen Sonntag, den 23. August stattfindenden Schauturnen im Restaurant „Schweizerhaus“, werden hiermit die werthen Brudervereine, sowie alle Freunde und Gönner der freien Turnerschaft freundlich eingeladen. Sammeln der Vereinsangehörigen nachmittags 1 Uhr im „Carolabad“. Abmarsch 1/2 2 Uhr nach dem Vereinslokal. Beginn des Schauturnens 1/2 3 Uhr. Indem wir höflich bitten, vorstehender Einladung recht zahlreich Folge zu leisten, zeichnet mit „Frei Heil“
der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein

„Oberrabenstein“.

Die Monatsversammlung findet den 22. August, abends 8 Uhr in der Schloßbrauerei statt.

Ferner werden die Mitglieder gebeten, sich mit ihren Familienangehörigen zu dem Sonntag, den 30. August im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ stattfindenden Stiftungsbalk verbunden mit Gedächtnisfeier einfinden zu wollen.
Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorsteher.

Königl. Sächs. Militärverein Siegmars.

Heute Sonnabend, den 22. August, abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Ferner ist eine Einladung von der hiesigen freiw. Feuerwehr, zu ihrem 25jähr. Stiftungsfest an uns ergangen, welches den 23. und 24. August stattfindet. Empfang der Gäste Sonntag nachmittags 2—3 Uhr in Lehmanns Gasthaus. Sammeln der Mitglieder 1/2 3 Uhr im Vereinslokal. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Ich bitte die Kameradschaften, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Mit kameradschaftl. Gruß
der Vorstand.

P. P.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnissnahme der geehrten Herren Strickwaren-Fabrikanten, daß wir die Fabrikation von

Links-Links-Strickmaschinen

mit und ohne Jacquardapparat,

sowie

Hand-Strickmaschinen für glatte und gemusterte Artikel

im großzügigen Rahmen aufgenommen haben und darin jetzt auch lieferungsfähig sind. Infolge unserer technisch und maschinell modernen Einrichtung sind wir in der Lage, Maschinen zu liefern, welche hinsichtlich Verwendung eines ausgefuchten Materials, sowie Gediegenheit in der Konstruktion und Präzision in der Ausführung und nicht zum letzten auch durch unübertroffene Funktion als wirklich **erstklassige Fabrikate** bezeichnet werden dürfen. Wir bitten alle Interessenten höflich, sich nicht von anderer Seite beirren zu lassen, sondern sich selbst von den **vorzüglichen Eigenschaften unserer Strickmaschinen zu überzeugen** und dann erst zu urteilen. Eine Anzahl Maschinen stehen Interessenten zum Probieren jederzeit hier zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gebr. Nevoigt, Aktiengesellschaft,
Reichenbrand.

Die geehrten Einwohner von Siegmars werden hiermit freundlichst gebeten, zu dem am 23. und 24. August dieses Jahres stattfindenden 25jährigen Jubiläum der Freiw. Feuerwehr zu flagen.

Das Kommando.

Spar- u. Baugenossenschaft Rabenstein

G. m. b. H.

Den werten Genossenschaftsmitgliedern zur Kenntnisnahme, daß außer zahlreichen Anmelbungen, die erfreuliche Tatsache zu konstatieren ist, daß eine Anzahl Genossenschaftsmitglieder bereits 100 Mark Einzahlung bewirkt haben. Unterzeichnete bitten nun, um einen weiteren Schritt vorwärts zu kommen, bis 30. August d. J. 1 Mark Einzahlung sowie 10 Mark Einzahlung zur Abholung bereit zu halten. Zu Neuanmeldungen sowie jedweder Auskunft erklären sich bereit

die unaufrichtigen Gemeinderatsmitglieder und das Gemeindeamt.

Kranken- und Beerdigungsunterstützungsverein

zu Rabenstein

hält Montag den 24. August nachmittags 6 Uhr in Gustav Müllers Restaurant die diesjährige

Generalversammlung

ab.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstehenden.
3. Wahl des Kassierers.
4. Wahl von 6 Ausschusspersonen.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.
Emil Großer.

Gasthaus Siegmars.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/2 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Zum Ausschank gelangen nur Biere renommierter Brauereien, als Bayerisch Spaten, Pilsner Kaiserquell, Lager und Böhmisches Feldschlößchen Rappell etc.

Hochachtungsvoll Emma verw. Lehmann.

Theater in Rabenstein.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Heute Sonnabend, den 22. August 1908

Bekanntes Schauspiel. Einmalige Aufführung.

Alt-Heidelberg.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Im Vorverkauf I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.
An der Abendkasse I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg.
Vorverkauf im goldenen Löwen.

Eckert's Gasthaus mit Konzertpark

Mittelbach.

Beliebter Ausflugsort. Sehenswerte Gartenanlagen.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. August 1908

2. große allgemeine Kaninchenschau,

verbunden mit Gartenzert und Ball.

Eröffnung vormittags 11 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten

Julius Eckert.

Der Kaninchenzüchterverein.
Entree inkl. Konzert u. Ball: Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg., Montag 20 Pfg.

Mein Saal steht werten Vereinen Sonntag, den 30. August, noch zur Verfügung.

Schokoladenspezialgeschäft Siegmars

Hofstraße Nr. 44

empfehlen
Melangen, 1/2 Pfd. von 10 Pf. an,
täglich frischgeröstete Kaffees, hochj. Thees,
sowie Dr. Sahmanns Pflanzenmilch.

Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
Alma verw. Köhner.

Otto Gruner, Siegmars, Hofstraße

No. 37

(Inhaberin Anna verw. Gruner)

Beste Bezugsquelle streng solider

= Schuhwaren, =

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

Feine Herren- und Damen-
Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel
in allen Lederarten,
vom bequemsten breiten Straßentiefel bis zum
elegantesten Salontiefel.

Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln.

sowie in Segeltuchschuhen mit Gummi-, Chroom- und Ledersohle und Sandalen.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Gurken, Kohlrabi, Möhren,

jämmtl. Gurkengewürze empfiehlt

Eduard Dietrich's
Rosenschule.

Trauerhüte, Trauerschleier

in großer Auswahl
empfehlen billigst
Wußgeschäft Grosser, Siegmars.

Vertauscht wurde am Freitag,
den 14. August in
einem Wagen der elektr. Bahn 1 Regen-
schirm. Erbitten Umtausch
Schönan, Zwischauer Str. 27.

Für die Abt. Strickhandschuhe suche
ich pr. 1. Oktober oder später einen mit
guten Fachkenntnissen

versehenen
jungen Mann oder Fräulein
zum Ausgeben und Einnehmen der Waren.
Personen, die selbst länger gestrickt haben,
werden bevorzugt.

Carl Knauth,
Handschuhfabrik, Rabenstein.

Spulerinnen

sucht sofort
Mag. Heilmann,
Reichenbrand.

Fingerstrickerinnen

erhalten Maschinen mit gutlohnender
Arbeit.

Otto Richter, Gröna.

Für Kinder wird saubere liebe-
volle Pflege gesucht.
Näheres Sonntag nachmittags
Siegmars, Hofstraße 49, III.

Dienstmädchen

sucht in besserem Haushalt Stellung.
Zu erf. Ed. Dietrich's Rosenschule.

Beste Marken

Linoleum

zu billigsten Preisen
empfehlen

Klinger & Heun

Siegmars.
Sonntags geöffnet.
Fernspr. 83.

Socken und Strümpfe

werden angestrickt, auch neue angefertigt.
Hermann Seifert, Siegmars,
Friedrich-August-Str. 7, II. Tr.

Damengürtel

in Lederimitat. und Gummi
für 50, 60, 70, 100, 120, 225 Pfg.

Lackgürtel

für Kinder
schwarz und rot à 30 Pfg.,
ff. Turnergürtel

empfehlen billigst
Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Auktion!

Montag den 24. August vorm. 10 Uhr.
2 Nähmaschinen (Rundschiffchen), ein
3-er. Ofen, Tisch, Spiegel, Schränke,
Bettstellen mit Matratzen.
M. Grosser,
Siegmars, Hofstraße 28.

Hochfeinen Betkuser

Saatroggen und Saatweizen

sowie alle Sorten Futter- und Düngemittel
empfehlen

Ernst Siegel, Rabenstein.

Auch suche ich einen fräftigen Nieder-
lagsarbeiter.

Achtung!

Junge Belgische Riesen, 10 St. grau
und 10 St. weiß, desgl. 9 St. Riesen-
scheden, schwarz-weiß, prima Tiere,
habe auch 5 St. Schöhhündchen, schwarz
und braun, abzugeben.
Rabenstein, Ritterstraße 64.

Bagetmaschine,

16nädl., 4teilig, 24 Finger à 36 Nadeln,
zu Hand- und Kraftbetrieb eingerichtet,
steht zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzstr. 89.

Gutehalt. Kinderwagen
billig zu verkaufen: Siegmars, König-
Alberstraße Nr. 8, I. Tr. r.

Fr. Billig's Restaurant, Neustadt.



Wir erlauben uns hierdurch zu unserem Montag
den 24. August stattfindenden

Schlachtfest

alle werten Freunde, Gönner und Nachbarn freundlichst
einzuladen.

Vormittag 11 Uhr Wellfleisch, später das Uebliche.

Achtungsvoll

Fr. Billig und Frau.

Ausverkauf!

Ausverkauf!

Um mein großes Lager in Herren-, Burshen- und
Anaben-Anzügen etwas zu räumen, habe ich mehrere größere
Posten zu ganz billigen Ausnahme-Preisen zum Verkauf gestellt:

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| 1 Posten Herren-Anzüge | 15,50 Mk. |
| 1 Posten Herren-Anzüge | 18,50 „ |
| 1 Posten Herren-Anzüge | 21, — „ |
| 1 Posten Burshen-Anzüge | 12,50 „ |
| 1 Posten Burshen-Anzüge | 16, — „ |
| 1 Posten Anaben-Anzüge | zum Aussuchen 3-7 „ |

zum Aussuchen 3-7 „
Richard Gärtner,
Siegmars, Limbacherstr. 15.

Schuhe für ältere Damen,

von weichem Leder, bequeme Passons, sowie alle Sorten

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder



empfehlen in nur guter Qualität

Maßarbeit und
Reparaturen
werden schnell und
saub. ausgeführt.

Max Uhlmann, Siegmars,

Ede Hof- und König-Albert-Strasse.

Die Klempnerei

Oswald Röder,

Reichenbrand

empfehlen und hält stets auf Lager Regulator-, Wirtschafts-, Füll-,
Auffah- und Doppelöfen, Hantlöfen mit und ohne Kochkasten,
Rüchen- und russische Herde, Handfessel, Feuerlöcher, Aus-
putzer, alle Sorten Roste, Ofenrohre in allen Größen u. Weiten,
und bittet bei Bedarf um gütigste Unterstützung.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalig Gruner & Comp.

SIEGMARS.

Zigarren-Spezialgeschäft

Willy Aurich

Chemnitz, Nicolaisstr. 3, Dachrinne.

Großes Lager in in- und ausländischen Zigarren, Zigaretten und
Tabaten in allen Preislagen.

Gebrauchten

eisernen Küchenherd

verkauft
Frau verw. Eschorig,
Reichenbrand 43.

Suche per 1. Oktober

1 kleine Halbetage

in Rabenstein. Off. u. E. P. 666 mit
Preis an die Expedition dieses Blattes.